58. Jahrgang H 11859

# Eichsfelder Heimatzeitschrift

Die Monatsschrift für alle Eichsfelder · Heft 7/8 · Juli/August 2014

**In dieser Ausgabe**

**Eichsfelder als gefeierte „Kriegshelden“ 1914**

**Fuhrbach beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges**

**Urkundliche Erster-wähnung Großbodungens vor 890 Jahren**

**Vor 100 Jahren Nebenbahn Heiligenstadt–Schwebda eröffnet**

**Die „Linse“ in der Gemarkung Wingerode**

**Berthold Bobenzahn vor 500 Jahren hingerichtet**

**Die Ossenritter-Skulpturen in Uder**

Uder

**Einzelpreis 2,50 EUR**
incl. 7 % MWSt

ZUM LÖWEN
HOTEL

*Herzlich willkommen*
*im Herzen der historischen*
*Altstadt Duderstadts*

Marktstraße 30 * 37115 Duderstadt
Telefon 05527 84 90 00
www.hotelzumloewen.de

Hotel · Restaurant
Zum Kronprinzen
★ ★ ★ ★

Finden Sie Ruhe und Erholung
in unserem idyllischen Landhotel
im naturbelassenen Eichsfeld.

Hotel zum Kronprinzen | Fuhrbacher Straße 31-33
37115 Duderstadt/Fuhrbach
Telefon 05527 910-0 | info@hotelzumkronprinzen.de

**www.hotelzumkronprinzen.de**

**Mit einem Geschenk-Abo**
**der Eichsfelder Heimatzeitschrift**
**für Verwandte, Freunde und Bekannte**
**verschenken Sie Monat für Monat**
**ein Stück Eichsfelder Kultur.**

**Ihren Bestell-Coupon finden Sie auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe.**

**www.meckedruck.de/eichsfeld**

# Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat

## Bernterode (Wipper): Die „Schwerdtsche Mühle“

von Johann Freitag

Hier möchte mancher gerne wohnen,
in diesem Haus zu Hause sein.
Klopf an die Tür, bitt um's „Herein“
und sei bereit, es dann zu lohnen.

Hier stand schon manch Jahrhundert Schlange.
So manches Schicksal kennt das Haus,
es kennt sich gut im Leben aus;
wo Liebe schützt, wird keinem bange!

Wer hier zu Haus ist, muss drin leben;
er trägt sein „Päckchen“, wie man sagt;
das Schicksal ist's, das keinen fragt:
Gott mag Euch seinen Segen geben!

*In der heimatkundlichen Literatur wird dieses reich gegliederte Fachwerkhaus in Bernterode (Wipper) gegen Anfang des 20. Jahrhunderts als Mühle von Heinrich Schwerdt aufgeführt. Ursprünglich besaß die beeindruckende Portalgruppe eine andere Aufteilung: Links neben einer einfachen Tür lud eine Bank unter zwei Rundbogenfenstern zum Ausruhen ein, während das kunstvoll geschnitzte Bogenfeld darüber bis heute Auskunft über die Geschichte des Hauses gibt, das Hans Staderman(n) 1591errichten und den Eingangsbereich zum Blickfang gestalten ließ. Der bärtige, bemützte Kopf, beseitet von einem Schild mit Zepter und Schwert sowie einem achtspeichigen Rad können vielleicht Hinweise auf den Bauherrn und die einstige Mainzer Herrschaft sein.*

*Foto und erläuternder Text: Josef Keppler; hist. Aufnahme (um 1914): Rassow, Walter: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Worbis. Heiligenstadt 1994, S. 24.*

# Eichsfelder als gefeierte „Kriegshelden“

## Episoden vom August 1914

von Mathias Degenhardt

### Karl Biermann – ein Eichsfelder als erster Deutscher 1914 gegen England

In den „Gestalten des Eichsfeldes“ findet sich ein Landsmann, der 1914 deutschlandweit als Leiter einer als Himmelfahrtskommando zu erachtenden Marineoperation gefeiert wurde: Karl Biermann. Jener war am 24. Juli 1876 in der Neumühle zwischen Worbis und Kirchworbis geboren und 1896 als Offiziersanwärter in die kaiserliche Marine eingetreten. Schon bald diente er als Kapitänleutnant auf dem modernen Linienschiff „Westfalen“, wobei die „Gestalten“ ihn fälschlicherweise als Kommandanten ausgeben. 1905 heiratete er Elly Vali Minna von Westernhagen, die zur Teistunger Linie jener Adelsfamilie gehörte. Am 22. März 1913 erhielt Biermann das Patent zum Korvettenkapitän.

*Abb. 1: Karl Biermann.*

Mit der Übergabe von Kriegserklärungen in den ersten Augusttagen 1914 rüsteten sich die beteiligten Nationen überstürzt zum Krieg. Als eine der ersten deutschen Marineoperationen gilt die Verminung der Themsemündung durch den Hilfsminenkreuzer „Königin Luise“. Erst im Mai 1913 war das Schiff als Seebäderkreuzer, der Kreuzfahrten der Hamburg-Amerika-Linie durchführen sollte, in Stettin vom Stapel gelaufen. Mit dem Kriegsausbruch wurde die „Königin Luise“, die sich auf dem Weg von Hamburg über Helgoland nach Sylt befand, umgehend nach Cuxhaven beordert. Dort wartete der vom Reichsmarineamt entsandte Minenspezialist und Korvettenkapitän Biermann, der den raschen Umbau des requirierten Schiffes überwachen und als neuer Schiffskommandant die gewagte Operation führen sollte. Die Zeit arbeitete gegen den Eichsfelder, denn die zahlenmäßig überlegene Royal Navy beeilte sich, das englische Küstengebiet komplett mit starken Flottillen zu sichern. Die zivilen Passagiere verließen das Schiff, an ihrer statt kamen Marinesoldaten. Biermann sollte schließlich die erste taktische Seekriegshandlung gegen England führen, dessen Kriegserklärung als Frage der Zeit galt und welche am 4. August verkündet wurde.

„[…] *Die ‚Luise‘ traf am 1. August in Cuxhaven ein. Fieberhaft wurde gearbeitet; denn das Schi musste ein ganz neues Gesicht bekommen und auch sein Inneres ändern. 180 schwere Minen mußte es aufnehmen. Dazu bekam es nicht die vorgesehenen 8,8-Zentimeter-Geschütze, sondern* [aus Zeitnot] *nur zwei 3,7-Geschütze* [und 300 Gewehre für die Besatzung]. *Man mußte von vornherein mit dem Verlust des Minenlegers rechnen. Am 3. August kam mit einer letzten Besprechung mit dem Flottenchef der Befehl zum Auslaufen* […] *Dann wurde der Schlag gewagt* […]“ In Cuxhaven wurde zunächst die Besatzung an Bord des recht manövrierfähigen Schiffes genommen. Von dort fuhr das nun als „Hilfsminenstreudampfer B“ bezeichnete Schiff eilends nach Hamburg zurück, um Kohlen zu bunkern. Nachdem das geschehen war, fuhr man sofort in die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven, wo die oben genannte rasche Umrüstung und ein dunkler Anstrich des sonst weißen Schiffsrumpfes erfolgten. Von weitem sollte Biermanns Schiff einem Harwich-Dampfer ähneln. Die Besatzung konnte sich an der schmucken Luxusausstattung und der reich-

Besatzungsmitglieder bekamen das Eiserne Kreuz für diesen ersten Luftschiffangriff der Kriegsgeschichte, der zugleich mit neun getöteten Zivilisten die ersten Opfer des Bombenkrieges in der Geschichte forderte.[2]

**Anmerkungen**

[1] Leutz, Achim: http://hermann-foettinger.de/preprints/koenigin_luise.pdf (1.1.2014).
Anton, Ralph: http://www.deutsche-schutzgebiete.de/sms_koenigin_luise.htm (1.1.2014).
„Eichsfelder Tageblatt“ vom 27.6.1933; „Thüringer Gauzeitung vom 17.8.1941.
Opfermann, Bernhard: Gestalten des Eichsfelds – Ein biographisches Lexikon. 2., erw. u. bearb. Aufl., Heiligenstadt 1999. S. 36.
Westernhagen, Max von: Geschichte der Familie von Westernhagen. Erfurt 1913, S. 354.

[2] „Thüringer Gauzeitung“ vom 17.8.1941.
Redner, Harry C.: Die Luftschiffwaffe des Heeres. Wendeburg 1998, S. 28, S. 222.
Freundliche Mitteilungen von Harry C. Redner und Werner Müller (Luftfahrtarchiv Köln) vom 11., 12. und 13.2.2014.
Vgl. Stuttgarter Nachrichten vom 11.3.2014; darin Przybilla, Steve: Als in Freiburg Bomben fielen – die Anfänge des Luftkriegs.
Freundliche Mitteilung von Karl-Josef Trümper (Kreuzebra) vom 12.4.2014.

# Fuhrbach beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges

von Walter Ballhausen

„Krieg! 1914

Stimmung in Fuhrbach, als die Mobilmachung bekannt wurde.

*Lebt wohl ihr Eltern, Weib und Kind,*
*Es kann nicht anders sein!*
*Bis daß wir tot oder Sieger sind,*
*Bleibt ihr alljetzt allein!“*

Mit diesen Zeilen beginnt der Chronist seine Aufzeichnungen in der Schulchronik Fuhrbachs zu einem mehrere Seiten umfassenden Bericht über den Beginn und Verlauf des Ersten Weltkrieges. Nachfolgend eine wortgetreue Abschrift der Schilderung seiner Eindrücke zu Beginn der Mobilmachung:

*„Sonnabend, den 1. August: Eine beängstigende Schwüle lastete auf jedermann. Geht’s los? Die bange, lähmende Ungewißheit um eine Ungeheuerliches bergende Zukunft sprach aus vielen Gesichtern! Der Krieg war noch nicht erklärt; allerdings seit gestern* [31. Juli] *befand sich unser Vaterland im Zustand „drohender Kriegsgefahr“. – Gebe Gott, daß es unserem geliebten Kaiser gelänge noch in letzter Stunde die Gegner zum Einsehen zu bringen, den Frieden zu erhalten!*

Da – 6 Uhr nachmittags – die Telefonglocke schrillt! Der Draht bringt uns die Mobilmachung des gesamten deutschen Landheeres u. der Marine. Unser Postagent – Josef Ehrhardt – gab die üble Nachricht sofort öffentlich bekannt. Das schnelle Anschlagen (Stürmen!) der „großen Glocke“ an der Kirche ruft die Bewohner aus den Häusern, die auf dem Feld Beschäftigten ins Dorf. Was gibt’s? Krieg! Die bange Ahnung ist zur Wirklichkeit geworden. Der 2. August ist der 1. Mobilmachungstag.

*Nach dem ersten Aufatmen über die Lösung der unerträglich gewordenen Spannung legte sich die Wucht der gefallenen Entscheidung mit ihrer ganzen Schwere gewaltig über alle Gemüter. Die Frauen standen und weinten. Und auch das Herz der Väter und Söhne war weich gestimmt. Aber zwei Dinge halfen schon in den ersten Stunden über alles Schwere leichter hinweg: Wir hatten den Krieg nicht gewollt, und wir waren gerüstet. Das erste ließ nach dem ersten Erbeben einen heiligen Zorn in allen aufflammen, unser Gerüstetsein aber stimmte das Herz fröhlicher! Begeisterung loderte in allen Tagen! Jeder war von dem Gedanken beseelt: ‚es muß sein! Du kämpfst ja zum Schutze deiner Familie, deines Gutes, um das Sein oder Nichtsein deines Vaterlandes‘!*

*zu sein. Die einzig dastehenden Siege im Osten u. Westen konnten uns den Wohlverdienten deutschen Frieden nicht bringen. Wir unterlagen der Tücke unserer Feinde, die die Unzufriedenheit in unser Volk heimtückisch säte. Was das ganze Deutschland in mehr als 4 Jahren leistete, wird die Weltgeschichte erst später würdigen!*

*Im Folgenden eine Statistik der Kriegsteilnehmer Fuhrbachs …“:*

Es folgen die Namen von 125 Männern. Von ihnen sind am Ehrenmal 28 Namen verewigt, unter ihnen drei Lehrkräfte.

Gefallen! Vermisst! An Kriegsfolgen verstorben!

# Vor 890 Jahren urkundliche Ersterwähnung Großbodungens

von Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen

Vom 4. bis 6. Juli findet in Großbodungen das Festwochenende statt, an welchem das Jubliäum der urkundlichen Ersterwähnung vor 890 Jahren mit Vortrag und musikalischen Darbietungen gefeiert wird. Unter den zahlreichen Gästen werden auch die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Nachfahren der Familie von Bodungen erwartet. Höhepunkt wird der Festumzug mit der Darstellung historischer Persönlichkeiten, wie der Gräfin Rigardis von Stade, Hans von Berlepsch oder Carl Duval, am Sonntagmittag sein.

Im Jahre 1124 – und zwar nach dem 7. Dezember – beurkundete in Erfurt Erzbischof Adelbert I., dass Gräfin Richardis von Stade († 1152) nach dem Tode ihres Gemahls Rudolf (1060–1124) das Kloster Gerode dem Erzstift Mainz übergeben hat.

Zu den Besitzungen des Klosters Gerode gehörten neben anderen auch fünf Hufen Land zu Badungen, dem heutigen Großbodungen. Das geschenkte Bodunger Land blieb offenbar nicht lange im Besitz der Mainzer Erzbischöfe, die nachweislich niemals Besitzrechte in Bodungen geltend gemacht haben. Es muss bald schon zu einem weiteren Eigentümerwechsel gekommen sein und damit auch zu der nachhaltigen Grenzziehung zwischen dem mainzischen Eichsfeld und der Grafschaft Lohra-Hohnstein, zu der Großbodungen späterhin gehörte. Es entstand eine Grenzziehung, welche im übrigen noch heute die katholischen und evangelischen Orte des bis 1994 bestehenden Altkreises Worbis voneinander scheidet.

Man wird davon ausgehen können, dass der Ort Bodungen älter als 890 Jahre ist; der erste gesicherte Beleg für die Existenz der Siedlung findet sich jedoch erst in der besagten Schenkungsurkunde der Gräfin Richardis von 1124.

## Zur weiteren politischen Geschichte Bodungens

Für die Zeit bis zum Jahr 1370 liegt vieles im Unklaren, weil es an Urkunden und anderen Quellenzeugnissen mangelt, die für Bodungen hätten zeugen können. Nachweislich hat der Ort in dieser Zeit nicht zur Grafschaft Lohra-Hohnstein gehört.

Vielmehr scheint es plausibel, dass sich im Ort ein Ortsadelsgeschlecht der Herren von Bodungen niedergelassen hat, welche als ehemalige königliche Ministerialen der Hasenburg mit Gütern in und um Bodungen für ihre Dienste entlohnt worden sind. Auf sie geht auch der Bau der Bodunger Burg zurück. Im Laufe des 14. Jahrhunderts wurden die Herren von Bodungen in erster Linie zu zuverlässigen Amtleuten der Mainzer Erzbischöfe; sie vermehrten ihren Besitz auf dem Eichsfeld und orientierten sich nach und nach dorthin. Zwischen 1344 und 1370 überließen sie das Dorf Großbodungen dem einflussreichen Süd-

# Vor 100 Jahren wurde die Nebenbahn Heiligenstadt (Eichsfeld)–Fürstenhagen (Eichsfeld)–Schwebda (–Eschwege) eröffnet

von Paul Lauerwald

In diesem Jahre jährt es sich zum 100. Male, dass die Nebenbahn von Heiligenstadt nach Schwebda in zwei Etappen in Betrieb genommen wurde. Sie war die letzte dem öffentlichen Personen-, aber auch dem Güterverkehr gewidmete Eisenbahnlinie, die auf dem Eichsfeld in Betrieb genommen wurde. Durch sie wurde das eichsfeldische Eisenbahnnetz komplettiert. Es bestand nun aus der das Eichsfeld von Ost nach West querende Haupteisenbahnlinie Halle–Kassel, aus den nördlich von dieser Strecke abzweigenden Eisenbahnverbindungen von Bleicherode Ost nach Herzberg (Harz), aus der Strecke von Leinefelde über Duderstadt nach Wulften sowie den südlich davon abzweigenden Strecken Gotha–Leinefelde und der von dieser in Silberhausen abzweigenden Strecke nach Hüpstedt, dem „Kanonenbahn“-Abschnitt (Leinefelde–)Silberhausen–Eschwege und der Strecke von Heiligenstadt nach Schwebda.

Zu diesen in der Regelspurweite von 1.435 mm betriebenen Eisenbahnstrecken kam noch die 1897 eröffnete, in der Spurweite von 750 mm betriebenen Kleinbahn Göttingen–Rittmarshausen, die 1907 bis Duderstadt verlängert und am 20. Juni dieses Jahres bis Duderstadt in Betrieb genommen worden war. Von all diesen Eisenbahnverbindungen sind bedauerlicherweise nur noch zwei – die wieder durchgängige Strecke Halle–Kassel und die Strecke Goth–Leinefelde – in Betrieb.

Das südöstliche Eichsfeld war mit der Inbetriebnahme des „Kanonenbahn“-Abschnitts von Leinefelde nach Eschwege am 15. Mai 1880 bereits eisenbahnseitig angebunden, wenngleich sich die doch recht ortsferne Lage der Bahnhöfe und Haltepunkte dieser Strecke auch negativ für die Benutzungsfrequenz auswirkte. Das südwestliche Eichsfeld war dagegen noch nicht eisenbahnseitig erreichbar. Hier gab es verschiedene Projekte, die der Verbesserung dieser Situation dienen sollten. Im Eichsfeld selbst begünstigten die maßgebenden Wirtschaftskreise und auch die Repräsentanten der beiden obereichsfeldischen Kreise eine von Mühlhausen über Küllstedt nach Heiligenstadt führende Bahnverbindung.

Der preußische Staat sah sich aber in der Pflicht, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Erschließung des zurückgebliebenen südwestlichen Teils des Eichsfeldes zu leisten. Sie setzte, trotz großen Widerstandes seitens der wirtschaftlichen Kreise und der Industrie- und Handelskammer Mühlhausen, den Bau einer Eisenbahnverbindung von Heiligenstadt über Fürstenhagen nach Schwebda durch, die von Schwebda bis Eschwege die Gleise der Kanonenbahn mitnutzen konnte. Die Wirtschafts- und Handelskreise befürchteten berechtigterweise durch diese Linienführung den Abfluss der vorhandenen Kaufkraft im Südwesteichsfeld in das hessische Eschwege.

Am 26. Juni 2010 wurde mit dem preußischen Eisenbahnanleihegesetz der Bau staatlicherseits genehmigt und die Finanzierung geregelt. Am 1. April 1911 nahm die Bauabteilung für den Bau dieser Bahn in Heiligenstadt ihre Arbeit auf, die Vorarbeiten für den Bau konnten noch im Jahre 1911 abgeschlossen werden. Der eigentliche Bahnbau verzögerte sich aus verschiedenen Gründen bis Ostern 1912. Der Auftrag wurde der Firma Otto Leppin aus Iserlohn übertragen, die zu dem Zwecke Arbeitskräfte aus ganz Deutschland, aus Böhmen, Galizien, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Bosnien, Italien und Österreich anwarb. Diese wurden

Quellen wurde damit am 4. August 1947 auf Befehl der sowjetischen Kommandantur in Heiligenstadt begonnen, kurzfristig am 7. August 1947 unterbrochen, um einen Tag später auf Weisung der Direktion in Erfurt fortgesetzt zu werden. Die Strecke hatte damit nach 33 Jahren, sieht man von dem kurzen, 2,56 km langen Stück zwischen Heiligenstadt und Heiligenstadt Ost, das aber nur noch im Güterverkehr betrieben wurde, einmal ab, ihr Leben ausgehaucht. Zwar sah die RBD Erfurt noch in ihrem Perspektivplan vom 27. Mai 1950 den Wiederaufbau der Strecke für das Jahr 1955 vor, doch wurde kurz danach von solchen Planungen abgesehen.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Verkehrsprojekts Deutsche Einheit 6, dem Lückenschluss zwischen Arenshausen und Eichenberg der Strecke Halle–Kassel und deren Ausbau, wurden am 28. März 1994 die beiden nach Heiligenstadt Ost führenden Weichen 301 und 302 des Bahnhofs Heiligenstadt ausgebaut und damit der Streckenrest von der Zugangsstrecke abgebunden. Die offizielle Stilllegung erfolgte mit Bescheid vom 19. Oktober 1994 durch das neugebildete Eisenbahn-Bundesamt.

Mittlerweile ist die Eisenbahnlandschaft des Eichsfeldes äußerst ausgedünnt. Im Gelände des ehemaligen Bahnhofs Heiligenstadt Ost hat sich der Heiligenstädter Eisenbahnverein, der sich 1978 gebildet hat, angesiedelt. Er pflegt die Tradition dieser Strecke und verfügt auch über eine Lokomotive der preußischen Bauart T 16 mit der Betriebsnummer 94 249. Diese entspricht den Lokomotiven, die ab 1918/19 auf der Strecke zum Einsatz kamen. Die Lok selbst ist auf dieser Strecke allerdings zu keiner Zeit im Einsatz gewesen.

# Die „Linse“ in der Gemarkung von Wingerode

von Werner Stitz

Kann ein großer Stein in der Landschaft ein Bodendenkmal sein? Wohl kaum, wenn er transportabel ist und leicht weggeschafft werden kann. Aber wenn dieser Stein besonders geformt, über Generationen als Wegemarke bekannt und zum Sagenobjekt geworden ist?

Ein Stein in Form einer Linse, in der Nähe der Wüstung Volsbach in der Gemarkung von Wingerode am Eingang zum Waldgebiet Hüttengrund, weist alle diese Eigentümlichkeiten auf, bis auf die Tatsache, dass er bewegt und transportiert werden kann. Bei gedankenlosen oder unbedachtsamen Menschen hat die Eigenschaft dieses Steines, transportabel zu sein, immer wieder Begehrlichkeiten geweckt. Er wurde in der Vergangenheit nach Wingerode geholt, um als Beschwerung auf dem Deckel einer Jauchegrube zu dienen. Er wurde nach Hause geholt, um in das Fundament eines Gebäudes eingearbeitet zu werden. Immer wieder haben aufmerksame Heimatfreunde wie Aloys Wehr (1862–1943) dafür gesorgt, dass die „Linse“ wieder an ihren Platz zurückgebracht wurde. Als dann der Stein verschwunden war und vermutlich in ein größeres Schlagloch verbaut wurde, hat der Gemeindearbeiter Ferdinand Klofik (1888–1972) einen anderen passenden Stein aus der Feldflur an den Ort der Linse fahren lassen.

Das letzte Fotodokument dieser Linse stammt aus dem Jahr 1973, wo Mitglieder der Arbeitsgruppe Ortschronik, unter Leitung von Dr. Josef Reinhold, diesen Ort besuchten.

Nun musste vor kurzem festgestellt werden, dass die Linse wiederum nicht mehr an ihrer Stelle und auch in der Nähe nicht mehr aufzufinden war. Bürgermeister Erhardt Wehr beriet umgehend mit seinem Bauhofmitarbeiter Peter Conradi wegen einer Ersatzbeschaffung. Dieser hatte auch bald eine Idee und sprach mit Rene Marx, auf dessen Betriebsgelände ein brauchbarer Findling lagerte. Gern stellte dieser den Stein als neue Linse zur Verfügung.

schofsstein. Bei dem folgenden Kampf kam sie selbst zu Tode, ihre Krieger und Diener jedoch eroberten den Bischofsstein, schlugen alles nieder, was sich widersetzte und stürzten die Mauern ein.

Den Leichnam ihrer Königin bestatteten ihre Getreuen mit vielen Ehren und setzten einen Denkstein auf die Gruft, der die „Frauenruh“ genannt wurde. Um das Jahr 1850 hat der Stein noch an seinem Platz gestanden und ist 1882 in Lengenfeld/Stein vom damaligen Pfarrer Großheim in die neu errichtete Kirchhofsmauer eingesetzt worden. Ein Kreuzigungsbild mit Maria und Johannes ist auf dem Stein noch zu erkennen.

*Nacherzählung: Werner Sitz nach Wüstefeld, Karl: Obereichsfeldischer Sagenschatz. Heiligenstadt 1924.*

# Vor 500 Jahren hingerichtet

## Das tragische Schicksal des Heiligenstädters Berthold Bobenzahn

von Lothar Jakob

Wenn Sie den Namen „Berthold Bobenzahn“ nicht kennen, geht es Ihnen wie den meisten Eichsfelder Landsleuten, denn kaum etwas ist bekannt und geschichtlich überliefert über ihn, der – genau wie Tilman Riemenschneider – um 1460 in Heiligenstadt geboren wurde. Auch er verbrachte nur die Jahre seiner Kindheit in Heiligenstadt, erregte später als Stadtsyndikus in Erfurt sehr viel Aufsehen und wurde letztendlich im Mai 1514 dort hingerichtet.

Es ist sehr aufwendig und mühsam, über das Leben und Wirken dieses bedeutsamen Heiligenstädters zu recherchieren, denn man wird nur in wenigen Quellen fündig.

Über seine Eltern ist bekannt, dass der Vater aus Duderstadt stammt, später in Erfurt als Syndikus, Kämmerer und Stadtscheiber tätig war. Über seine Mutter gibt es absolut keine Überlieferungen, aber das ist für die damalige Zeit nicht unüblich. Zwei seiner Onkel, Johann und Henricus Bobenzahn, waren Geistliche im Heiligenstädter Martinsstift.

Berthold Bobenzahn besuchte in Heiligenstadt die Stiftsschule, und es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass er im kleinen beschaulichen Heiligenstadt, dem zur gleichen Zeit dort geborenen und aufgewachsenen Tilman Riemenscheider des Öfteren begegnet ist. Mit 17 Jahren erfolgt die Immatrikulation an der Universität in Erfurt. Nach sieben Jahren beendete er das Studium und wurde zunächst, wie schon sein Vater, oberster Kämmerer und Stadtschreiber in Erfurt. Mit 44 Jahren begann er in Wittenberg Jura zu studieren und promovierte in Leipzig als Dr. jur. Diese gute Ausbildung befähigte ihn dazu, in die Dienste des Herzogs Georg von Sachsen zu treten. Schließlich wurde er Kanzler von Westfriesland und auch Gesandter zu den Reichstagen zu Worms und Trier.

In der Zeit der Tätigkeit Berthold Bobenzahns übte der Mainzer Kurfürst, so wie im Eichsfeld, die Regierungsgewalt in Erfurt, nicht jedoch im Umland aus. 1512 kam es zu erheblichen Streitigkeiten zwischen dem Mainzer Landesherrn und den Herzögen von Sachsen. Bertold Bobenzahn verhandelte, um den Frieden für die Stadt Erfurt zu retten, ohne Auftrag mit den Sachsen, wohlwissend, dass er dafür die Todesstrafe riskierte, denn Sachsen galt als Ausland und ohne Auftrag mit ausländischen Herrschern zu verhandeln, war strengstens untersagt.

Die Jahre 1514 bis 1516 waren für Erfurt gekennzeichnet von Unruhen und der Spaltung der Interessen zwischen Patriziern, die die Reichsfreiheit und somit eine Lossagung von Mainz verfolgten, auf der einen Seite sowie dem Bürgertum, das einen Verbleib bei Mainz proklamierte.

# Das historische Eichsfeldfoto

*Festumzug beim Schützenfest in Duderstadt 1936. Foto: EHZ-Archiv.*

# Eichsfelder Persönlichkeiten

## Dr. Hugo Dietrich, erster Bürgermeister Heiligenstadts nach dem Zweiten Weltkrieg[1]

von Helmut Rosenthal

Auf dem vor vielen Jahren entwidmeten Heiligenstädter „Alten Friedhof“ steht in der Nähe des Wasserfalls ein Gedenkstein. Er erinnert an Dr. Hugo Dietrich, der in der Zeit vom Sommer 1945 bis März 1947 Bürgermeister in Heiligenstadt war. Dieser Stein gehört zu einer geringen Anzahl von Grabmälern, die wegen ihrer besonderen Bedeutung an einem Weg des jetzt dem Kurpark angegliederten früheren Friedhofes aufgestellt wurden. Der Heiligenstädter Stadtrat hatte im Oktober 1991 beschlossen, dem ersten Bürgermeister der Stadt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein ehrendes Gedenken zu bewahren. Der damalige Bürgermeister Bernd Beck sagte dazu: „Wir vergessen die Menschen nicht, die etwas für unsere Stadt getan haben.“

*Abb. 1: Hugo Dietrich 1947.*

Wer war dieser Mann, dessen damals posthum gedacht wurde?

Das biografische Lexikon „Gestalten des Eichsfeldes“[2] enthält einen kurzen Lebenslauf von Hugo Dietrich. Es wird berichtet, dass er ein Gegner des NS-Regimes war und von der sowjetischen Militärregierung nach deren Machtübernahme in Thüringen von Landrat Dr. Aloys Schaefer im Juli 1945 als politisch unbedenklich für das Bürgermeisteramt in Heiligenstadt vorgeschlagen worden war. Dieses Amt übte er auch als Mitglied der neugegründeten CDU bis zu seinem Tode am 29. März 1947 aus.

Er hatte zwar die kürzeste Amtszeit der Heiligenstädter Bürgermeister seit 1900, aber wegen der Brisanz seiner Amtszeit und seiner herausragenden Persönlichkeit, lohnt es doch sehr, über Hugo Dietrich zu berichten.

Hugo Dietrich wurde am 27. August 1899 in Heiligenstadt geboren. Er war das dritte Kind der Eheleute Elisabeth geb. Wand und August Dietrich. Seine Mutter war die Tochter des Heiligenstädter Bäckermeisters Ignaz Wand, der am Kasseler Tor eine Bäckerei betrieb. Sein Vater stammte aus Worbis und war als Bürovorsteher tätig. Auf dem Grundstück seines Schwiegervaters an der Stadtmauer am Kasseler Tor ließ er 1897 das spätere Elternhaus von Hugo Dietrich errichten. August Dietrich starb bereits 1902. Nun musste die Witwe Elisabeth Dietrich ihre vier Kinder allein durchbringen. Um die immensen Schulden für den Bau des Wohnhauses zu tilgen, verkaufte sie die Bäckerei ihres inzwischen verstorbenen Vaters an den Bäcker- und Konditormeister Volkmar aus Duderstadt.

Hugo Dietrich besuchte die Bürgerschule und später das Königliche Gymnasium in der Kollegiengasse in Heiligenstadt.

Im Juli 1917 wurde er, noch vor Vollendung seines 18. Lebensjahres, zum Kriegsdienst beordert.

Im Abgangszeugnis vom 11. Juli 1917 „*wird dem Unterprimaner Hugo Dietrich die Reife für die Oberprima zuerkannt, da er dem Ruf zu Fahne folgte*.“ Als „Blinker“ war er Besatzungsmitglied in einem Panzer. Er entkam dem Inferno des bis dahin schlimmsten Krieges der Weltgeschichte ohne bekannte gesundheitliche Schäden. Vom Militärdienst zurückgekommen, bekam er das Abitur nach kurzer Prüfung zuerkannt und trat als Lehrling in die Firma „Hugo Engelmann – Nadel- & Metallkurzwaren Fabrik“ in der Heiligenstädter Bahnhofstraße ein. Nach

oft gelang, für die Heiligenstädter trotz russischer Besatzung und SED-Regime die Besonderheiten der Region zu erhalten und das Beste unter den gegebenen Umständen für die Einwohner unserer Heimatstadt zu erreichen.

**Anmerkungen**

1 Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins e. V. am 24. April 2014 im Alten Rathaus in Heiligenstadt.

2 Opfermann, Bernhard: Gestalten des Eichsfeldes. Ein bibliographisches Lexikon. 2., von Thomas T. Müller, Gerhard Müller und Heinz Scholle erw. u. bearb. Aufl., Heiligenstadt 1999, S. 68.

# Wir gratulieren

## Birkenfelder Gemeinderat dankt Werner Grieß für 53 Jahre Ratstätigkeit

Nach 53 Jahren kommunalpolitischen Wirkens in seinem Geburtsort Birkenfelde wurde Werner Grieß kürzlich aus dem dortigen Ratsgremium mit herzlichen Dankesworten, verdienten Ehrungen und einem würdigenden Rückblick auf Geleistetes verabschiedet.

Der inzwischen 77-jährige Lehrer für Mathematik und Physik i. R. engagierte sich früh über das Normale hinaus für den Sport in seiner Heimatgemeinde, gehörte dem Vorstand der Sportgemeinschaft seit 1960 an und übernahm 1972 als 1. Vorsitzender die Leitung des Vereins, den er umsichtig und erfolgreich bis zum Jahre 1980 führte. Besondere und bleibende Verdienste erwarb er beim Bau der neuen Sportanlage mit Sportplatz und Funktionsgebäude.

1961 übernahm er als CDU-Abgeordneter der Gemeindevertretung Mitverantwortung für die Entwicklung seines Heimatortes. Sein Eintreten für die Belange der Einwohner, sein aktives Mittun an der Gestaltung von Birkenfelde ließen ihn zu einem wichtigen Mitglied der jeweiligen Gemeindevertretung werden. Das werteten auch die Einwohner so und wählten ihn ohne Unterbrechung seit 1961 immer wieder zu einem ihrer Vertreter in das kommunale Parlament. Damit würdigten sie seinen von Wissen getragenen Einsatz für alle gesellschaftlichen Belange der Dorfgemeinschaft in der Kommune, in den Vereinen und in der Kirche.

*Der Vorsitzende der VG Uder, Thomas Heddergott, überreicht Werner Grieß die Ehrenamtscard.*

Seine Tätigkeit als Lehrer und schließlich als Schulleiter der Regelschule Uder nahm er mit hohem Verantwortungsbewusstsein wahr, wofür ihm mehrere Schülergenerationen und zahlreiche Lehrerkollegen in Dankbarkeit verbunden sind.

An der sehr positiven Entwicklung der dörflichen Infrastruktur seines Heimatortes hat Werner Grieß als Mitglied des Gemeinderates und stellvertretender Bürgermeister besonders seit 1990 zielstrebig und kreativ mitgewirkt und Spuren seines emsigen, schöpferischen Wirkens hinterlassen, wozu

auch die Ausschilderung der Wanderwege in der Birkenfelder Gemarkung gehört, die sichtbares Ergebnis seines langjährigen Wirkens als Wegewart der Gemeinde ist. Für sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement wurde Werner Grieß 2012 mit dem Ehrenamtspreis des Landkreises geehrt.

Gegenwärtig unterstützt er im Vorstand der CDU-Seniorenunion rege deren inhaltlichen und organisatorischen Belange und ist gern gesehener Exkursionsbegleiter in der Familien- und Ferienstätte Uder.

Für sein außerordentlich intensives und langes gesellschaftliches Wirken erhielt Werner Grieß im Mai während eines Festaktes ein Dankschreiben der Gemeine Birkenfelde, die Ehrenamtscard des Landkreises Eichsfeld und eine Einladung zum Ehrenamtler-Empfang der CDU in Erfurt.

Gerhard Stadler

## Dr. Alfons Grunenberg zum 60. Geburtstag

Um 1970 sah Alfons Grunenberg das Eichsfeld zum ersten Mal. In der Nähe von Wahlhausen, auf der hessischen Seite der Werra, wies seine Großmutter auf die andere Flussseite und sprach: „Hinter diesen Bergen bin ich geboren und groß geworden.“ Der Besuch ihres Heimatdorfes Schönhagen auf dem Eichsfeld sollte ihr wegen der deutsch-deutschen Teilung jedoch für immer verwehrt bleiben.

Alfons Grunenberg wurde am 30. Juli 1954 Jahren in der Ruhrgebietsstadt Wanne-Eickel als Sohn eines Bergmanns geboren. Nach der Ausbildung zum Chemielaboranten in Leverkusen, Studium der Chemie und Promotion zum Dr. rer. nat. in Essen arbeitete er mehr ca. 30 Jahre in der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung bei der Bayer AG in Wuppertal. Nach zahlreichen Erfindungen, unter anderem in den Indikationen Krebs, schwere Atemwegserkrankungen und erektile Dysfunktion, verabschiedete er sich vor drei Jahren aus dem Berufsleben.

Nach der Wiedervereinigung hatte er zunächst mit genealogischen Forschungen auf dem Eichsfeld begonnen und publizierte seit 2010 Beiträge in der Eichsfelder Heimatzeitschrift. Als Bundesfreiwilliger der Gemeinde Heuthen veröffentlichte er in den letzten 1 ½ Jahren mehr als 30 Aufsätze mit heimatkundlichem Bezug und hielt mehrere Vorträge. 2013 erschien der Kirchenführer für die St.-Nikolaus-Kirche in Heuthen im Verlag Mecke in Duderstadt. Gegenwärtig arbeitet Dr. Grunenberg an der umfangreichen Geschichte der Pfarrei Heuthen und Flinsberg, deren Veröffentlichung für 2016 geplant ist.

Alfons Grunenberg ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung - Arbeitskreis Eichsfeld, des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und Ortschronist der Gemeinde Heuthen.

Redaktion und Herausgeber der Eichsfelder Heimatzeitschrift gratulieren zum runden Geburtstag und wünschen dem Jubilar in Dankbarkeit Gesundheit, Freude und allzeit erfolgreiches Tun bei seinen Forschungen und sehen weiteren Veröffentlichungen erwartungsvoll entgegen.

EHZ

# Berichte aus dem Eichsfeld

aus Meldungen der Thüringer/Eichsfelder Allgemeine, Thüringer/Mühlhäuser Allgemeine, Thüringische Landeszeitung/Eichsfelder Tageblatt, Eichsfelder Tageblatt (Duderstadt)
zusammengestellt von Edgar Rademacher

**Beberstedt.** Der Thüringer Justizminister Holger Poppenhäger übergab dem hiesigen Verein „Historischer Ortskern Beberstedt“ 2.500 Euro aus Lottomitteln zur Sanierung des Saales der Schenke. Der rührige Verein zählt jetzt 46 Mitglieder.

**Bernshausen.** Eine nächtliche Sturmböe ließ in der Nacht zum 11. Juni einen größeren Ast vom Kastanienbaum bei der Kirche auf ein Wohnhaus krachen und verursachte dabei erheblichen Schaden.

**Bernterode (HIG).** Die 33-jährige Nicole Jakob hat in Bernterode ein Atelier für Körperabformungen und Dekorationskunst eröffnet.

**Bickenriede.** Eine Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Unstrut-Hainich bildete den Auftakt zum Jubiläum „90 Jahre Feuerwehr Bickenriede“.

**Birkungen.** Ein großartiges Konzert des Jubiläumschors mit der Thüringen-Philharmonie Gotha beschloss am letzten Maiwochenende das 150-jährige Jubiläum des Kirchenchores „Cäcilia“ Birkungen.

**Bischofferode.** Die Gemeinde feierte Mitte Mai das 90-jährige Bestehen des katholischen Kindergartens „St. Marien“. Die Kinder führten dazu ein lustiges Programm auf. Derzeit werden hier 46 Kinder betreut. Einst waren es 90 Kinder.

**Böseckendorf.** Zum 300-jährigen Kirchenjubiläum konnte am Fronleichnamstage der Erfurter Weihbischof Reinhard Hauke begrüßt werden.

**Breitenberg.** Das Bergdorf feierte Ende Mai/Anfang Juni sein 700-jähriges Ortsjubiläum. Die Festrede zum Festkommers hielt Josef Nolte, Professor für europäische Kulturgeschichte in Tübingen, Sohn der Gemeinde, vor 500 Besuchern.

**Burgwalde.** Zur traditionellen Bonifatiuswallfahrt am Pfingstmontag auf dem Brink hatten sich wieder mehrere Hundert Pilger eingefunden. Die Predigt hielt Pater Karl-Josef Meyer.

**Büttstedt.** Eine Zuwendung aus Lottomitteln über 3.900 Euro erhielt kürzlich der TSV Büttstedt für die Sanierung der Fassade des Sportlerheims. Der Verein ist mit seinen 265 Mitgliedern in vier Abteilungen aktiv: Fußball, Wandern, Tischtennis und Gymnastik.

Die aus Büttstedt gebürtige Kathrin Klausmeier (geb. Schröter, 28) ist kürzlich als jüngste Stadträtin für die Grünen in das Dortmunder Stadtparlament eingezogen.

**Dingelstädt.** Der Freistaat Thüringen wird die Sanierung der Leichtathletikanlage des Guts-Muths-Sportplatzes mit 90.000 Euro unterstützen. Die Stadt bringt dafür 135.000 Euro auf. Die Sanierung soll möglichst noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Rund 2.000 Frauen und Mädchen hatten sich am 1. Juni zur Frauenwallfahrt auf dem Kerbschen Berg eingefunden. Das Wallfahrtshochamt zelebrierten Weihbischof Reinhard Hauke und Altbischof Joachim Wanke sowie weitere Geistliche.

Die evangelische Kirchgemeinde „St. Johannes Apostel“ feierte Ende Mai die Grundsteinlegung ihres Gotteshauses vor 150 Jahren.

**Duderstadt.** Seit 1966 gibt es die Städtepartnerschaft zwischen Duderstadt und Combs-la Ville in Frankreich. Seit 1986 wird die Beziehung auch über einen Schüleraustausch gepflegt. Und so weilten im Mai 21 Jugendliche vom College Les Cites Unies für eine Woche als Gäste bei Schülern des Eichsfeld-Gymnasiums Duderstadt.

Mit einer Spende von 2.500 Euro hat die Krombacher Brauerei das Tabalugahaus unterstützt.

Ein Schienenbus und ein Speisewagen der Bahn auf 160 Metern Gleis mit Bahnsteigen werten jetzt den ehemaligen Bahnhof Duderstadt, 1889 eröffnet, auf. Der letzte Schienenbus verkehrte hier bis 1974 auf der Strecke Duderstadt-Wulften.

Nur wenige Wochen nach der Wiederinbetriebnahme musste der Grenzpfahlbrunnen wegen üblen Gestanks wieder abgeschaltet werden.

Ende Mai wurde ein neuer Großraumparkplatz mit 350 Stellplätzen für Ottobock-Beschäftigte zwischen Westeröder/Göttinger Straße und Max-Näder-Straße freigegeben.

Zum Tag der Bundesbereitschaftspolizei Anfang Juni war auf dem Sportplatz auf dem Euzenberg

Der HVE ehrte Helmut Edelmann für seine langjährige Arbeit als Abteilungsleiter Wandern in Büttstedt.

Mit Musik im Festzelt und mit Eichsfelder Spezialitäten klang ein sehr gelungener Wandertag aus.

Der Wandertag 2015 findet in Gernrode im Rahmen der 28. Eichsfeldtage statt.

### Thüringer Wandertag 2015 im Eichsfeld

Auf dem diesjährigen Thüringer Wandertag in Saalfeld nahm HVE-Vorsitzender Gerold Wucherpfennig aus den Händen der Ministerpräsidentin und Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes, Christine Lieberknecht, sowie des Bürgermeisters der Stadt Saalfeld, Matthias Graul, im Juni den traditionellen „Wanderschuh“ entgegen. Der HVE und damit das Eichsfeld ist folglich der Ausrichter des 24. Thüringer Wandertages, der am 31. Mai 2015 auf der Burg Scharfenstein stattfinden soll.

### *Aus der Nachbarschaft*

**Göttingen.** Die Stadt hat einen neuen Oberbürgermeister. Bei der Stichwahl am 15. Juni setzte sich der SPD-Kandidat Rolf Georg Köhler mit 58,9 Prozent klar gegen den parteilosen CDU-Kandidaten Martin Rudolph durch.

**Volkenroda.** Der gutbesuchte traditionelle Himmelfahrtsgottesdienst unter der tausendjährigen Eiche wurde wegen starken Regens in den Christuspavillon verlegt. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurden drei Kinder (sieben, neun und zehn Jahre) getauft.

## Kirche, Kultur und Traditionen

*„D’r Osse äs jo än nitzliches Vieh, drimm kannste ae Ossenritter gesieh.“*

### Die Ossenritter-Skulpturen in Uder

von Gerhard Martin

Wie alle Eichsfelder haben auch die Bürger von Uder, dessen urkundliche Ersterwähnung vor 925 Jahren in diesen Tagen gefeiert wird, ihren Ortsspitznamen. Stolz nennen sie sich „Ossenritter“, weil der imaginäre Schulze Hansfranz Hase beim Besuch von Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) 1169 in Heiligenstadt – auf einem Ochsen reitend – zum Ritter geschlagen worden sein soll, worüber der Uderaner Dialektdichter Martin Weinrich 1924 in einem lustigen Mundartgedicht fabuliert. Zwei originelle Bronzeskulpturen erinnern heute in Uder an das sagenhafte Geschehen. Während die eine Plastik die Blicke im Leinepark anzieht, hat die andere im „Gemeindehaus Riedelsburg“ ihren Platz gefunden.

Dass beide Skulpturen überhaupt in der Gemeinde aufgestellt werden konnten, ist mehr oder weniger dem Zufall zu verdanken:

Anfang des Jahres 2008 übergab Prof. Dr. Heimo Ertl, gebürtig aus der „Riedelsburg“ in Uder und nun in Effeltrich bei Nürnberg wohnend, an den damaligen Vorsitzenden des Heimatvereins „Martin Weinrich e. V.“, Bernd Sonntag, die Fahne des Radfahrvereins „Stahlrad Uder“. Sie war zum Verbleib in der Heimatstube der Gemeinde bestimmt. Die Vermittlung hatte ich als Bürgermeister übernommen, und nach dem offiziellen Teil erzählte Prof. Ertl, dass er nun in den Ruhestand eingetreten sei und sich vermehrt künstlerisch betätigen wolle. Er fertige Bronzeskulpturen an und habe an seiner alten Wirkungsstätte auch eine Gießerei dafür.

*Abb. 1: Die Ossenritter-Plastik im Leinepark. Fotos: Josef Keppler.*

# Aus den Eichsfelder Vereinen

### An die 90 Plattdütschen Frünne kamen im Landgasthaus „Zur Endstation“ zusammen

Es war der Abend vom Präsidenten der Plattdütschen Frünne, Werner Grobecker. Nahezu als Alleinunterhalter führte er durch ein zweieinhalbstündiges Programm, zu dem sich an die 90 Plattdütschen Frünne im Landgasthaus Zur Endstation in Brochthausen eingefunden hatten. Wieder einmal kam das unterschiedliche Eichsfelder Platt zur Geltung. „Wichtich is, dat use Sproche noch am Lehm is“, meinte der Präsident in seiner launigen Art. Dann kam ein bunter unterhaltsamer Abend in Gang, an dem vor allem die „Altstars“ mit eigenen Berichten, Geschichten, Gedichten und viel Selbsterlebtem glänzten. Den musikalischen Auftakt machten Anneliese & Hermann unter anderem mit einem Lied, das die inzwischen verstorbene Gisela Wüstefeld aus Krebeck dereinst gedichtet hatte. Es folgte - erstmals in dieser Form - eine zweisprachige Version (Platt- und Hochdeutsch) des bekannten Liedes „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“. Die Frage „Wer ist der Vater?“ stellte Adolf Schmidt aus Gillersheim. Aus der ärmlichen Zeit von früher berichtete Lydia Langenohl „Man mokete ßek blank met Kernßepen.“ Chrisine-Tante hinterließ ihrem Mann aus dem Krankenhaus schriftliche Weisungen, wie die Hausarbeit ohne Hausfrau und Mutter zu bewältigen sei. Monika Müller und Lydia Langenohl als Schülerin Lieschen und Lehrerin demonstrierten in einem Sketch Begebenheiten aus der Dorfschule. Aber auch Besinnliches trat zutage: Christa Nordmann erzählte die Geschichte vom chauen Christenminschen. Einen Erfahrungsbericht als Patient beim Zahnarzt in der dritten Generation gab Hermann Friederici. Vom Zonengrenzübergang in Verbindung mit Schwarzschlachten erzählte Reinhold Frölich. Werner Grobecker begeisterte sich davon: Es ist heute Abend wie eine große Familienfeier, auch ohne Anwesenheit des Ortsbürgermeisters. Elisabeth Krone brachte einen lustigen Gag und Rita Maulhardt sprach von „dä Schiedsrichter-Dochter“. Hermann Friederici mit seiner Harmonika forderte zum Schunkeln und Mitsingen auf, und Willi Koch setzte den humorvollen Schlusspunkt des Abends.

Gerhard Germeshausen

*Aus der Schulzeit mit Monika Müller (links) und Lydia Langenohl. Foto: Germeshausen.*

**Berlin.** Unsere Vereinssitzung im Februar stand ganz im Zeichen unserer diesjährigen Faschingsfeier. Alle Mitglieder waren bestens gelaunt und erschienen in bunten Kostümen oder mit einer Kappe. Zum Kaffee gab es traditionell Kreppel, die uns allen lecker schmeckten. Für Unterhaltung sorgten lustige Vorträge und das gemeinsame Singen der Karnevalslieder. Anschließend gab es noch ein kleines Abendbrot.

Am 17. März waren einige unserer Mitglieder in der Thüringischen Landesvertretung zu einem interessanten Thema eingeladen: „Spinnen, weben, stricken und nähen“ - die Thüringer Textilindustrie. Das Textil- und Bekleidungsgewerbe gehört zu den ältesten und bedeutendsten Branchen Thüringens. Mit Industriefotografien aus Archivbeständen offenbarte die Ausstellung einen tiefen Einblick hinter die Kulissen der vergangenen Jahrzehnte. Im Eichsfeld hatte das EOW Dingelstädt 14 Produktionsstätten, war somit ein großer Arbeitgeber, vor allem für Frauen. Zwei unserer Vereinsmitglieder haben seinerzeit auch dort noch gearbeitet.

Am 6. April haben wir in St. Norbert in der alljährlichen Hl. Messe unserer Verstorbenen gedacht, derer die wir noch kannten, und auch der Generationen, die vor uns das Vereinsleben geprägt haben. Der slowenische Chor der Europaschule gestaltete die Hl. Messe feierlich

**Dortmund.** Maiandacht am 29. Mai 2014 um 14.30 Uhr (Himmelfahrt) in der Kirche Hl. Familie, Dortmund-Brünninghausen. Traditionell feierten wir am Himmelfahrtstag, 29. Mai die Marienandacht. Ein erstes Mal versammelten wir uns in der Kapelle, innerhalb der Hauptkirche gelegen. Es war eine fast familiäre Atmosphäre, da wir nah beieinander saßen. Pfarrer Wiegel hatte kurzfristig die Gestaltung der Andacht abgesagt, und auch der Orgelspieler, Heinrich Henkel, war entschuldigt. Somit musste der Vorsitzende Erich Anhalt spontan eine Lösung zur Gestaltung finden. Er nahm Texte und Lieder aus dem Liederbuch der Eichsfelder Wallfahrt in Bochum-Stiepel und weitere Marientexte die gut in den Rahmen passten; Anfang und Ende bildete ein kurzes Flötenspiel von Christel Anhalt. Es war eine würdevolle Andacht. Der Vorsitzende lud alle, auch zahlreiche Gäste, ins Gemeindehaus zum Kaffeetrinken ein. Er konnte 44 Personen begrüßen und war sichtlich erfreut über die gute Beteiligung. Bedauerlich war, dass doch einige Mitglieder krankheitsbedingt nicht kommen konnten. Das Kaffeetrinken wurde aus der Vereinskasse übernommen. Anlässlich des 90. Geburtstages von Mitglied Leo Winkler wurde die Dankeskarte verlesen und eine Spende an die Kassiererin weitergereicht. Das Mitglied Edmund Leister war verstorben. Es wurde aufgrund der Kondolation eine Dankkarte verlesen. Die Schriftführerin Beate Funke verlas das Protokoll der Versammlung vom 27.4.2014. Der 2. Vorsitzende Helmut Funke sprach die anstehenden Fahrten an: 27.-29.6., Johannes-Wallfahrt Hülfensberg; 23.7.2014 Tagesfahrt Zeche Zollverein und Baldeneysee. Erich Anhalt lud herzlich und eindringlich zur 91. Wallfahrt und Andacht nach Bochum-Stiepel am 15.6.2014 ein. Das Sommerfest in der „Fröhlichen Morgensonne“ startet am 24.8.2014. Zum Schluss,. gegen 16.00 Uhr, wünscht Erich allen Anwesenden einen guten Heimweg und eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen. Das Eichsfeldlied erklang aus fröhlichen Kehlen.

Christel Anhalt

## Kennen Sie das Eichsfeld?

**Liebe Leserinnen und Leser,**

vor hundert Jahren, im Herbst 1914, wurde das Eichsfelder „Bimmelbähnchen“ in Betrieb genommen. Der Zugverkehr wurde 1947 eingestellt.

Unsere heutige Frage: Welches waren die Endstationen der 32 Kilometer langen Strecke?

Ihre Lösung schicken Sie bitte bis zum 12. Juli per Postkarte an die

Redaktion EHZ
Verlag Mecke Druck
Postfach 1420
37107 Duderstadt

Der Gewinner erhält das Buch „Die Kirchen im Eichsfeld“.

Lösung der Quizfrage im letzten Heft: Obernfeld.

Das Buch „Die Kirchen im Eichsfeld“ hat unsere Leserin Frau Maria Heeß gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch.

**Mit einem Buch aus unserem Verlag liegen Sie immer richtig.**

Alle Bücher unseres Verlages finden Sie ausführlich beschrieben und mit zusätzlichen Informationen immer zeitaktuell im Internet unter www.meckedruck.de/verlag

Verlag Mecke Druck · Postfach 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld)
Tel. 05527-981919 · Fax 05527-981939 www.meckedruck.de/eichsfeld

# Mundart

## Die Eisblumen – de Isblam

von Franz Konradi

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit – so die Aussage der Bibel. Werden wir Dinge vermissen, die einstmals unseren Alltag bestimmt haben? Heute sind sie verschwunden. Vielleicht haben wir sie noch im Kopf oder schon nicht mehr. Nehmen wir beispielweise die Eisblumen. Ich will in unserem Plattdütsch darüber erzählen:

Dit Johr was et kan Winter. Mine lesten Ainnerung an Isblam sit uten Winter 1982. Dat Fenster von min Schlobstom im Porhus in Brame ine Rhön was an herlichet Kunstwark me Ißblame. De Kille hare dek dit Kunstwark moket. Et was ißkolt. No den Omed-Nachrichten chunk ek de Treppen rup ine Schlobstom.

Ek erinnere mek an de Wore von Oma: Im Bede is noch kaner erfrorn. Doch sa harre domols met esek Kineren Nochsicht un schaff esek utn Härt an haten Stan. De was in Zitungspapier innewickelt, dat ha langsom de Wärme abschaff un we ane mollige Wärme uner de Beddeken haren. De Komern was an Ißloch. De Kille kropete durch mine Jacken, de ek over min Nachthemed toren hewe. Ek chung an min Bede. De Ferndeken was upe türmet we im Märchen von de Prinzesin up de Ervesten. Dat Bede was ißkolt un da ek rinlejte, toch ek de Bahne an un so lach ek injerolt uner de Beddeken.

De Dekenberj chung mek ower de Näsen, dat ek jerode noch Luft krichte. Ek was inequetschet. Am uneren Bede loch de hate Stan. Langsom chug ek mid de Foite dran, dome ek warm wurde. Wenn ek upwokete, hare ek ane kole Näsen un de Deken was derch de Otem wie an Brät jefrorn. De Kille hare an de Fenstere Bilre taiket. Dutsend schlitzerne Ißkristalle worn ane Blam.

## Datt Kerkenpaket

von Hubert Behrens

We alle kennt ja dat Sprichwurt „Das schlägt dem Faß den Boden aus“ dütt iss son Fall!

An jeden Middeweken im Monat höllt use Pastur ümmer aane hl. Misse fur Senioren. Mast um 15 Uhrtied. Un an düssen 1. Middeweken im nuije Joahr is ett wier sowiet. Kerke vull.

Nu harre use Pfarrsekretärin am iärsten Arbeitsdag im nuijen Joahr, ba usen Verlag aan Paket bestellt, alles watt im Büro so neidig iss. Un utgerechnet an düssen Middeweken kümmet da Paketdienst DPA oder so, da Zusteller schnappet seek datt Paket un schellt am Pfarrbüro. Ower da Sekretärin hänget im Moment am Telefon un kann nich so ilig anne Dür. Da Zusteller ower hätt ett ilig, hat hört Singen ut da Kerke nebenan un da fackelt ha nich lange. Ha mett datt Paket inne Kerke. Da Orgel bruset, da Luije singet un da Zusteller marschiert, unnerm Arm datt Paket un inne annere Hand datt Gerät wo me mit son Pin unnerschrieben mott. Pastur süht ürne komen, unnerbreket sine Handlung Da Zusteller maschiert dorch den Mittelgang, klantert da dra Stufen hoach zum Altar, settet datt Paket upp den Altartisch aff un hölt dem vardutzten Pastur datt Gerät henn un fröcht: „Ihr Name ? „

Da Luije chlöwet, sa sind im falschen Film. Pastur löppet roat an un zischt: „Verlassen Sie sofort die Kirche.“

Da Zusteller tüt da Schultern hoach, schnappet seek datt Paket un marschiert unjerührt wier äff.

An annern Murn röppet da Pfarrsekretärin ba den Paketdienst an um seek to beschweren un wal sa dat Paket hemmen mott. Da Angestellte hätt sofort den Berichtsbogen von den Zusteller inne Hand un lest vur: „Pfarrer verweigert Annahme un drunner steih dat Kürzel Usw Unterschrift verweigert. Da Angestellte maant, von Seiten des Zustellers alles korrekt. Wie sa ower varnümmet, datt datt Chanze inne Kerke, inne hl. Misse, am Altar stattfunnen hätt, föllt sa ut allen Wolken un röppet ümmer wier: „Datt chift ett nich, datt kannnich sien“ un sa entschuldiget seek dusenmoal. Watt sall me datau noch seggen?

Man sall seek nich wünnern, wenn demnächst in einem Konzert in der Oper in Dresden ower süsswo, mitten inne Sinfonie, aan Paketdienst ankümmet un leggt dem Dirigenten aan Paket uppet Pult.

Eek chläwe da Welt ward ümmer varückter.

# Buchvorstellungen

Thomas T. Müller (Hg.): **Der Deutsche Orden und Thüringen**. Aspekte einer 800-jährigen Geschichte. Mühlhäuser Museen, Forschungen und Studien Band 4. Mühlhausen 2014, 176 Seiten, 122 Farbabbildungen, ISBN 978-3-86568-928-3, 19,95 EURO.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer vom 30. Oktober bis 1. November 2009 in Bad Langensalza zur Geschichte des Deutschen Ordens in Thüringen durchgeführten Tagung. Wenn auch die Veröffentlichung der Erträge dieser Tagung fast fünf Jahre auf sich warten ließ, hat das dem Band keinen Abbruch getan. Denn über die Vorträge auf der Tagung hinaus konnten weitere Beiträge zum Thema, die bis in die Gegenwart führen, für den Band eingeworben werden.

Die Ballei Thüringen des Deutschen Ordens, eines geistlichen Ritterordens, reichte im 13. Jahrhundert von Mühlhausen bis nach Eger, also über mehrere Bistumsgrenzen hinaus. Im Gefolge der Reformation teilte er sich in zwei, dann sogar drei konfessionell unterschiedliche Zweige auf, verlor in Thüringen seine Bedeutung und fast alle Niederlassungen, um 1809 in seiner ursprünglichen Form aufgelöst zu werden. Mittlerweile ist er hier aber wieder, allerdings mit einer ganz anderen Aufgabenstellung vertreten.

Nach dem Vorwort von Thomas T. Müller gibt der einführende Beitrag von Klaus Militzer einen Überblick über „den Deutschen Orden 1190 bis 2009“. Ihm folgt Bernhard Jähnig, der „die Deutschordensballei Thüringen im Mittelalter“ vorstellt.

Martin Glauert untersucht die Geschichte und Wirksamkeit von „Kristan von Mühlhausen und Heinrich von Kirchberg. Zwei preußische Bischöfe des 13. Jahrhunderts aus Thüringen“. Arno Mentzel-Reuters analysiert eine aus dem Deutschen Orden überlieferte Schriftquelle unter dem Titel „Heinrich von Hesler – von Thüringen nach Preußen. Facetten deutschsprachiger Bibeldichtung 1250–1350.“ Es folgt ein Beitrag von Udo Arnold über „Der Deutsche Orden und seine Patronin, die heilige Elisabeth“. Mit der Geschichte des Deutschen Ordens in Mühlhausen, wo im Mittelalter eine, wenn nicht gar zwei Kommenden des Ordens bestanden, beschäftigt sich Martin Sünder. Sein Beitrag heißt „Der Deutsche Orden in Mühlhausen. Ein Überblick“. Der Herausgeber des Bandes und Bauernkriegsspezialist Thomas T. Müller beschäftigt sich mit „Frühreformation, Bauernkrieg und Deutscher Orden – das Beispiel Mühlhausen in Thüringen“. Der nachmittelalterlichen Zeit des Ordens in Thüringen widmen sich Bernhard Demel mit seinem Beitrag „Die Reformation in ihrer Auswirkung auf den Deutschen Orden unter Berücksichtigung von Kardinal Christian August von Sachsen-Zeitz“ und Thomas Pester mit seinem Beitrag über „Zwätzener Komture im 18. Jahrhundert. Netzwerke und Alltag“. Rosita Peterseim und Olaf Zucht beschäftigen sich mit den baulichen Zeugnissen der Kommende Nägelstädt. Abschließend behandelt Ulrich Hussong „Die Heilige, die aus Thüringen kam. Aspekte der Elisabeth-Rezeption in Marburg“, während Olaf Zuchts Beitrag „Der Deutschen Orden in Thüringen heute“ den Bogen bis in die Gegenwart spannt.

Wenn auch im Eichsfeld keine Kommende des Deutschen Ordens existierte, strahlen immer wieder einzelne Aspekte seiner Geschichte bis in diese Gegend.

Der Band ist hervorragend bebildert, vorzüglich gestaltet und preislich äußerst günstig. So darf man ihn gern allen Interessenten empfehlen, die sich mit Kirchen- und Ordensgeschichte beschäftigen oder allgemein historisch interessiert sind.

Paul Lauerwald

---

Anette Baumann, Alexander Jendorff (Hg.): **Adel, Recht und Gerichtsbarkeit im frühneuzeitlichen Europa.** bibliothek altes Reich (baR), Band 15, München 2014, 429 Seiten, ISBN 978-3-486-77840-3, 59,95 Euro.

Einer der beiden Herausgeber, Alexander Jendorff, ist mittlerweile auch auf dem Eichsfeld kein Unbekannter mehr. Nicht nur, dass er seine Habilitationsarbeit Problemen der dem Eichsfeld unmittelbar benachbarten Ganerbschaft Treffurt

politische Grenzen zu berücksichtigen. Gerade dieser Band macht das sehr deutlich, behandelt er doch das Werden und Wirken eines Humanisten, der letztlich nicht, analog des Erasmus von Rotterdam, zu einem Lutheraner oder gar Reformator wurde, wenn er auch durchaus Kritik an der damaligen Kirche übte.

Mutianus (1470/1–1526) spielt in der Geschichte des Humanismus eine bedeutende Rolle. Bemerkenswert deshalb auch, obwohl er nicht publizierte, seine Meinung also nicht über das neue und in den Auseinandersetzungen der Zeit vielgenutzte Medium des Buchdrucks offerierte. Er äußerte einmal ironisch, dass Plato und Christus auch keine Schriften verfasst hätten. Allerdings pflegte er einen großen Briefwechsel, der Quelle dieser ersten Biografie über diesen bedeutenden Humanisten ist. Anhand seines Briefwechsels, der erfreulicheweise im größeren Umfang überliefert worden ist, gelingt es dem Verfasser, ein lebendiges und detailreiches Bild über Leben, Wirken und die geistige Welt, über seinen Freundeskreis und seinen Einfluss auf die Strömungen der Zeit zu zeichnen.

Er geht in 13 Kapiteln auf seine Entwicklung von der Jugend, über seine Studienjahre in Italien, die Rückkehr nach Deutschland und seine äußeren Lebensumstände ein, analysiert sein geistiges Programm und seinen Freundeskreis, untersucht seine Korrespondenz, beschäftigt sich mit der Reuchlin-Affäre und seinem Verhältnis zu Kirche, Klerus und Gott. Mutian im Spannungsfeld von Humanismus und Reformation, seine letzten Jahre und Tod sowie Reaktionen auf seinen Tod und literarische Nachrufe bilden den Abschluss der Biografie. Immerhin hat Mutianus den Humanismus über die Reformation gestellt und die lutherischen Positionen abgelehnt. Das machte ihn nicht zum Freund Luthers, der ihn wohl deshalb auch keinesfalls mochte. Ein Abkürzungsverzeichnis, ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Personenregister runden den Band ab. Er spiegelt die geistige Situation dieser Zeit wider und macht deutlich, dass der Humanismus nicht zwangsläufig in der Reformation mündete.

Hervorzuheben ist, dass die Biografie nicht für einen engen Kreis von Spezialisten geschrieben ist, sondern für einen breiteren Interessentenkreis. Das kommt u. a. darin zum Ausdruck, dass die Zitate, des ausschließlich in Latein geführten Briefwechsels im Buch in Deutsch gebracht werden, die lateinische Fassung dagegen in die Anmerkungen „verbannt“ wurde. Das erhöht die Lesbarkeit ungeheuer.

Wer sich für die geistigen Strömungen im mitteldeutschen, insbesondere im thüringischen Raum im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts interessiert, dem kann die neue Biografie sehr empfohlen werden.

Paul Lauerwald

## Der Lindenbaum und die Prinzessin

Ein Märchen von Maria Göthling

Vor langer Zeit stand am Waldesrand in der Nähe eines Eichsfelddorfes ein schöner, großer Lindenbaum. Gern lud er Mensch und Tier ein, in seinem Schatten zu verweilen. Er liebte Gesellschaft, und so ganz nebenbei erfuhr er dann auch, was sich in der Welt zutrug.

Eines Tages kamen Willi und Carl, zwei Wanderer. Weil es unter dem Baum so schön kühl war,

# Veranstaltungskalender

### Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark

16.08.2014, 14.00 Uhr: Der Kirchenschatz der Propsteikirche „St. Cyriakus“ zu Duderstadt. Führung: Domkapitular i. R. Wolfgang Damm. Treffpunkt: Portal der Propsteikirche.

13.09.2014, 14.00 Uhr: Kella – ein Dorf an der Grenze. Grenzerfahrungen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert . Vorträge und Wanderung zur „Kapelle an der Grenze“ anlässl. des Jubiläums „25 Jahre offene Grenzen“. Referenten: Thomas T. Müller, Direktor der Mühlhäuser Museen, und Helmut Günther, Vors. des Heimat- und Verkehrsvereins Kella. Treffpunkt: Vor der St.-Martins-Kirche in Kella. Nach der Wanderung bietet der Heimat- und Verkehrsverein einen Imbiss an.

20.09.2014, 14.00 Uhr: Tag des Geotops. Geologische Exkursion: Die Auswirkungen der geologischen Störungszone in Arenshausen. Führung durch die Geologen Thomas Eckardt, Helmut Heiland und Dr. Heinz-Gerd Röhling. Dauer: ca. 3 Stunden. Treffpunkt: Auf dem Parkplatz zwischen Kulturhaus und kath. Kirche in Arenshausen.

### Naturpark Eichfeld-Hainrich-Werratal

13.07.2014: Heinz Sielmann Stiftung, Gut Herbigshagen, 10.00 Uhr: Das „Grüne Band“ bei Duderstadt. Durch das hügelige Eichsfeld führt Sie die Heinz Sielmann Stiftung. Erfahren Sie mehr über wertvolle Wiesen, Wälder und die Vogelwelt am „Grünen Band“. Anschlusseinkehr möglich. Infos: Tel. 05527-914-214 o. 05527-914-215.

15.-22.07.2014, Auf Schusters Rappen durch den Naturpark. Mehrtägige Wanderung auf dem Naturparkweg „Leine-Werra“. Wanderleitung, Vortrag zum Naturpark und Transfer zu den Wanderetappen. Infos: Tel. 036082-89213.

20.07.2014, ehem. Bahnhof Dieterode 14.00 Uhr: Wildkräuter und Heilpflanzen entdecken. Lernen Sie mit Christoph Weidner Wildkräuter und Heilpflanzen der Saison rund um den ehem. Bahnhof kennen! Sie können kosten und mehr über die Verwendung erfahren. Infos: Tel. 036082-918416.

24.07.2014: Heiligenstadt in Richtung Flinsberg, Parkplatz Naherholungsgebiet „Neunbrunnen“ 13.00 Uhr: Walderlebnisrallye im Heiligenstädter Stadtwald mit dem Naturparkteam auf Entdeckertour. Infos: Tel. 036083-46647.

02.-03.08.2014, ehem. Bahnhof-Dieterode 12.00-20.00 Uhr: Tag der offenen Tür. Zum Tag der offenen Tür der Wald- und Naturschule stehen Wildkräuterwanderungen, Brotbacken, Kaffee & Kuchen und ab 18.00 Uhr Pizza und Flammkuchen aus dem Steinbackofen an. Mit Aktionen für Kinder. Infos: Tel. 036082-918416.

03.08.2014: Schaugarten Schönhagen 14.00-17.00 Uhr: Blüten machen gute Laune. Genießen Sie mit Petra Hesse das sommerliche Blütenmeer im Schaugarten: Entdecken Sie unsere Sommerblumen und deren Verwendungen in Garten, Küche und Floristik! Infos: Tel. 036083-54544.

09.08.2014: Mondscheinwanderung über die Dieteröder Klippen. Bei einer abenteuerlichen Wanderung mit Ulrike Wollmerstädt kurz vor Vollmond werden Sie den Tagesausklang mit all seinen Facetten erleben. Genießen Sie einen faszinierenden Blick von den Dieteröder Klippen ins Tal! Geschichten, Gedichte und Lieder um den Mond begleiten Sie auf dem Weg. Infos: Tel. 036083-40681.

09.08.2014: Schaugarten Schönhagen 11.00-17.00 Uhr: Tag der Heilpflanzen. Lernen Sie mit Ruth Rohde Heilkräuter und ihre Wirkungen, Geschichte und kulturelle Bedeutung kennen. Frühbucher können sich eine Pflanze wünschen, die vorgestellt wird! Infos: Tel.: 036083-53838.

30.08.-31.08.2014: Sportplatz Kallmerode, 10.00-18.00 Uhr. 19. Eichsfelder Bauernmarkt. Unter dem Motto „Aus der Region für die Region“ präsentieren sich Eichsfelder Direktvermarkter, Handwerker und Künstler. Dazu erwartet Sie ein buntes Programm im Festzelt, ein Kleintiermarkt, die Texas Trading Hausmesse und vieles mehr. Infos: Erzeugerbörse Eichsfeld e. V. & HVE, www.eichsfeld.de, Tel. 036074-621650.

05.09.2014: Genusstour: Vom Brehmestrand zur Katlenburg. Nach einer Führung durch die „Fabrik des Jahres 2013“ der Otto Bock GmbH Duderstadt, kehren wir bei Familie Streicher in Seeburg ein und stöbern in der Bücherscheune Katlenburg. Infos: Tel. 036074-621650.

### Tier- und Bauernmarkt

In der ehemaligen Klosteranlage Anrode findet am 12.7. sowie am 9.8.2014, ab 8 Uhr ein Tier- und Bauernmarkt statt.

### Klausenhof

Am 2.8., 13.00-23.00 Uhr und 3.8.2014, 11.00-19.00 Uhr findet das Mittelalterfest auf Burg Hanstein statt.

# **Personalien** (ohne Gewähr)

**Liebe Leserinnen und Leser,**

Sie haben selbst die Möglichkeit, Gratulationen oder andere wichtige Personalia in unserer Heimatzeitschrift kostenlos zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Zuschriften berücksichtigt werden, die in der nächstfolgenden Ausgabe publiziert werden sollen. Bitte verwenden Sie dazu ausschließlich das am Ende dieser Rubrik abgedruckte Formular.

**Arenshausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Martha Gallrach (92), Hedwig Gluba (77), Werner Tellhelm (72), Johannes Hesse (83), Edith Zinke (75), Anna Charlotte Ausmeier (72), Walter Heinrich (91); **Ascherode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Inge Vollrath (71), Waldemar Herms (67); **Beberstedt**. Wir gratulieren zum Geburtstag: Hubert Hornung (82), Ilse Schilling (70), Detlef Behm-Blanke (65), Walter Seitz (88), Josef Heddergott (73), Gisela Nonnast (84), Margaretha Funke (77), Ursula Schollmeyer (72); **Berlingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Gerhard Hoffmann (81), Rita Auge (78), Manfred Bosold (70), Maria Fiedler (70), Rita Schweineberg (80), Gerhard Jessl (71), Friedrich Pfeiffer (75), Werner König (79), Willi Dornieden (74), Günter Sauer (71), Emma Rittmeier (78), Ingeburg Fries (76), Hermann Nickel (75), Josef Weinrich (76), Paul Wolf (72), Irmgard Fiedler (87), Hermann Martin (73); **Bernterode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Renate Jeschke (65), Rosemarie Hoffmann (70), Elisabeth Raabe (66), Alfred Hennecke (75), Eva Wachtel (82), Walter Raabe (75), Joseph Stolze (92), Hermann Pfeifenbring (77), Gerhard Solf (71), Margaretha Wüstefeld (65), Heinrich Schneppe (71), Leo Busse (85), Margaretha Geburzky (74), Fridolin Schilling (83), Barbara Hardegen (67), Helmut Wilhelm (71), Heinrich Jung (68), Lieselotte Seeland (70), Magdalena Eberhardt (89), Anna Maria Hottenrott (66), Klaus Geburzky (70), Christina Seeland (73), Anna Winter (78), Anna Gödecke (79), Olga Pries (82), Lothar Voigt (73); **Bilshausen**. Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit: Roland und Waltraud Müllner; zum Geburtstag: Helene Schlote (91), Adelheid Engelhardt (80), Georg Strüber (80), Magdalena Wüstefeld (85), Elisabeth Hartung (91), Therese Schlote (90), Ellen Vockrodt (80), Elisabeth Jünemann (90), Dorothea Behrendt (80), Werner Nordmann (80); **Bischofferode.** Günter Fege (85), Joachim Freiherr von Pallandt (71), Aloys Schmidt (78), Magdalena Keil (80), Walter Paul (81), Wenzel Sentner (77), Irmgard Wiemuth (80), Ronald Koch (66), Karl Heinz Stephan (83), Paul Göbel (75), Marie Louise Schmidt (75), Erika Fiebig (74), Christa Bause (67), Elisabeth Gelbke (81), Willibald Heise (75), Hermann Nolte (65), Fridolin Hebestreit (66); **Bischofferode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Otto Busse (78), Barbara Puff (69), Maria Sieb (68), Gisela Franke (74), Zita Gölitz (70), Ella Resch (88), Maria Luise Rybicki (86), Horst Große (75), Ruth Menzel (79), Josef Wand (75), Maria Reichmann (67), Helga Henne (75), Erwin Heise (69), Joseph Wiemuth (86), Horst Dittrich (76), Friedlieb Posegga (80), Marianne Franke (67), Oskar Macke (70); **Bockelnhagen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Gerda Spillner (78), Veronika Hartung (66), Gerda Asche (73), Rolf Kirchner (68), Waldtraut Herzog (86), Peter Sperling (71), Hanna Handt (82), Johanna Faulborn (75), Birgit Sperling (70), Klaus Adler (73), Ernst Pohl (75), Wilfried Strauß (77), Walter Müller (65); **Bodensee**. Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit: Friedrich und Christine Fahlbusch; zum Geburtstag: August Fahlbusch (85), Arnold Fahlbusch (85); **Bornhagen.** Wir gratulieren zur diamantenen Hochzeit: Hedwig und Peter Mika; zum Geburtstag: Erika Gabel (84), Elisabeth Schäfer (76), Hedwig Mika (84), Ernst Knoth (76), Rita Apel (73); **Böseckendorf.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Gertrud Bauermeister (73), Franz Görke (78), Helga Rosin (78); **Brehme**. Wir gratulieren zum Geburtstag: Norbert Graul (73), Gertrud Haase (73), Veronika Hemme (71), Ingeborg Busse (79), Johanna Busse (77), Veronika Busse (81), Emmy Gaster (74), Alfred Schulze (76), Hanna Ludewig (70), Emma Busse (78), Elisabeth Busse (76), Barbara Schricke (82), Antonia Moneke (85), Christina Wallbraun (73), Ursula Jesse (73), Rita Keilholz (76), Karl Heinz Rothensee (70), Horst Kaiser (73), Edeltraut Schweineberg (80), Ulrich Gaster (79), Hannelore Mumdey (74), Herta Weber (88); **Breitenworbis**. Wir gratulieren zur diamantenen Hochzeit: Magdalena und Konrad Grzesik, zur goldenen Hochzeit: Hermann und Christina Vatteroth; zum Geburtstag: Horst Arnold (76), Monika Eschborn (70), Maria Schneppe (78), Irmgard Hermann (85), Erwin Brendler (81), Irmtraud Lutter (77), Käte Weigt (92), Helmut Große (76), Rudolf Gebhardt (76), Anna Raabe (97), Eberhard Räuber (84), Burkhard Koch (65), Waldtraud Nix (80), Maria Margaretha Weber (82), Irmgard Große (81), Hannelore Mühlhaus (72), Emma Engelhard (91), Gerhard Träger (65), Anita Arnold (73), Brigitta Wilhelm (78), Gerhard Große (74), Horst Jankowski (74), Rita Kolle (79), Christel Zimmermann (84), Klaus Dieter Löffler (74), Rudi Reinhardt (66), Elmar Fütterer

chert (78), Günter Reimann (76), Mathilde Wiegand (73), Jürgen Heckerott (72), Wolfgang Lindemann (76), Anneliese Schwethelm (91), Helmut Hoffmeister (77); **Vollenborn.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Anna Maria Höch (79), Egon Schmidt (75), Antoni Braun (79), Josef Müller (82), Wilfried Fernkorn (65), Gisela Fahrig (76), Dorothea Rink (66); **Wahlhausen.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Heinrich Rode (83), Elfriede Lenz (81), Peter Schwöbel (74); **Wallrode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Bernd Bäurich (66), Elfriede Weidner (93), Friedrich Kallmeyer (81), Heidrun Fromm (68), Johanna Pabst (83); **Wehnde.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Willi Schatz (79), Hiltrud Bergling (75), Edith Scheinhardt (75), Herbert Scheinhardt (72), Friedbert Bauer (73), Gerda Schafberg (83), Adelheid Otto (80), Udo Willenberg (70), Sigrid Millrath (76), Werner Freigang (70), Eda Sieber (74), Anna Schulze (84), Irmgard Dornieden (77); **Weilrode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Irmgard Kein (76), Ilse Wilsdorf (76), Gerhard Winter (76); **Weißenborn-Lüderode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Brigitte Engelhardt (67), Charlotte Pitschel (87), Ernst Pfafferott (73), Manfred Egert (67), Heinrich Henkel (87), Bernward Pfafferott (70), Johanna Pfeifer (73), Eberhard Elke (75), Helene Otto (76), Eckhard Ulrich (66), Ursela Fischer (77), Wilhelm Hose (85), Ingrid Henkel (78), Rita Freckmann (74), Aloysia Müller (74), Johanna Müller (81), Irene Hansmann (72), Ursula Hagemeister (68), Helmuth Burghardt (79), Maria Anna Tasch (75), Hans Theo Kühne (68), Maria Ausel (83), Hans-Jürgen Wollny (68), Gerhard Polle (82), Dr. Hermann Willems (79), Bernd Dirk (70), Christa Redemann (76), Ulrich Domnick (70), Gerhard Rieneckert (65), Johannes Werner (66), Walter Klapprott (65), Helga Gatzemeier (74), Edeltrud Brodhun (83), Magdalena Dietrich (74), Roswitha Krug (79), Sigfried Rießland (74), Theodor Brodhun (75), Helmuth Müller (66), Gertrud Lier (85), Christa Brodhun (66), Inge Domnick (75), Arno Kahle (66), Rita Dittrich (78); **Werningerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Rita Kallmeyer (73), Manfred Stilzebach (67), Gerda Küchenthal (86), Inge John (80), Helmut Seidenstücker (82), Ruth Pfützenreuter (84), Lothar Eisold (65), Heiner Hentrich (74); **Wingerode.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Elfriede Birke (82); **Wollbrandshausen**. Wir gratulieren zum Geburtstag: Lucie Gloth (91), Margaretha Sakrzewski (96), Inge Mecke (80), Marlene Rudolph (80), Anna Heine (93), Anna Wiemuth (90, Walter Kellner (80); **Wollershausen**. Wir gratulieren zum Geburtstag: Ingrid Höche (80), Ernst Beschnitt (90), Werner Lautenbach (85); **Worbis.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Rudi Herzberg (83); **Zaunröden.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Siegfried Krahl (70), Alfred Pfaff (68); **Zwinge.** Wir gratulieren zum Geburtstag: Eberhard Zimmer (65), Gerhard Kleinecke (68), Arnold Levon (71), Giesela Grampe (74), Heinz-Jürgen Kramer (78), Gisela Rothsching (89), Horst Wurg (76), Karl Grampe (75), Edith Engelhardt (84), Christa Schrauder (76), Gertrud Böhm (76), Christa Dallmann (77).

✂ - - -

# Eichsfelder Heimatzeitschrift (EHZ)-Bestellcoupon

**EHZ-Abo** zum Vorzugspreis von nur **23,50 € im Jahr, bei Erteilung eines Abbuchungsauftrages** inkl. 7 % MWSt und Versandkosten. Bei Zahlung oder Überweisung auf Rechnung kostet das Abo 25,– €. Ausland 36,– €. Für das laufende Jahr zahle ich nur noch den anteiligen Preis ab dem Bezugsmonat. Das Abo ist jederzeit zum Jahresende kündbar. Kündige ich nicht, besteht das Abo für das nächste Kalenderjahr fort.

☐ Ja, ich möchte die EHZ abonnieren. Schicken Sie mir die **EHZ** monatlich ab Heft/Monat ..... an die unten angegebene Adresse

**EHZ-Geschenk-Abo**

☐ Ja, ich möchte ein EHZ-Abo verschenken, zu den gleichen günstigen Zahlungskonditionen wie beim normalen Abo. Zur Überreichung an die beschenkte Person erhalte ich persönlich eine Geschenk-Urkunde. Das Geschenk-Abo soll gelten (Zutreffendes ankreuzen) ☐ bis Ablauf des Jahres 20 ..... ☐ zunächst ohne zeitliche Begrenzung, aber mit jederzeitiger Kündigungsmöglichkeit zum Jahresende. Bitte schicken Sie die **EHZ** monatlich ab Heft/Monat ..... an:

**Name und Anschrift der beschenkten Person: (bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen)**

.....

.....

**Adresse des Bestellers: (Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen)**

.....

Name, Vorname Straße, Nr.

.....

PLZ, Ort Tel.

Ich bezahle ☐ **mit Abbuchungsauftrag** ☐ auf Rechnung

Ich ermächtige Mecke Druck und Verlag, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Mecke Druck und Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

*Hinweis:* Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Name Vorname Straße, Nr.

PLZ, Ort

Mecke Druck und Verlag Gläubiger-Id. DE36ZZZ00000558623

IBAN D E

SWIFT BIC

Ort, Datum Unterschrift des Zahlungspflichtigen

**Bestellschein bitte senden an Verlag Mecke · PF. 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld) · Fax 05527/981939**

## Inhaltsverzeichnis

Johann Freitag: Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat – Bernterode (W.) 241

Mathias Degenhardt: Eichsfelder als gefeierte „Kriegshelden“ 242

Walter Ballhausen: Fuhrbach beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges 246

Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen: Vor 890 Jahren urkundliche Ersterwähnung Großbodungens 249

Paul Lauerwald: Vor 100 Jahren wurde die Nebenbahn Heiligenstadt (Eichsfeld)–Fürstenhagen (Eichsfeld)– Schwebda (–Eschwege) eröffnet 253

Werner Stitz: Die „Linse“ in der Gemarkung von Wingerode 257

Lothar Jakob: Vor 500 Jahren hingerichtet 259

Das historische Eichsfeldfoto 261

Eichsfelder Persönlichkeiten
Helmut Rosenthal: Dr. Hugo Dietrich 262

Wir gratulieren
Gerhard Stadler: Werner Grieß 267
EHZ: Dr. Alfons Grunenberg 268

Berichte aus dem Eichsfeld 269

Kirche, Kultur und Traditionen 274

Aus den Eichsfelder Vereinen 279

Kennen Sie das Eichsfeld? 281

Mundart 282

Buchvorstellungen 283

Kinderseite 285

Veranstaltungskalender 289

Personalien 290

*Titelbild: Uder begeht in diesem Jahr die 925-Jahr-Feier seiner urkundlichen Ersterwähnung, denn Erzbischof Ruthard von Mainz schenkte während seiner Amtszeit zwischen 1089 und 1109 dem Martinsstift in Heiligenstadt die Udersche Kirche. Als Bronzeplastik, 2009 von Prof. Heimo Ertl geschaffen, grüßt der „Ossenritter“ freundlich am Eingang zum Leinepark als Verkörperung des Ortsspitznamens der Uderaner auch die Jüngsten des Dorfes. Foto: Josef Keppler.*

**Eichsfelder Heimatzeitschrift** - Die Monatsschrift für alle Eichsfelder
Internet: *www.meckedruck.de/eichsfeld*

**ISSN 1611-1648**

Herausgeber:
Helmut Mecke, 37115 Duderstadt (Eichsfeld)

Redaktionsadresse: **Eichsfelder Heimatzeitschrift**
Postfach 1420, 37107 Duderstadt (Eichsfeld), Fax (05527) 98 19 39
Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt

Redaktion:
Josef Keppler, Helmut Mecke, Edgar Rademacher, Gerhard Germeshausen

E-Mail-Adresse für Beiträge u. redaktionelle Mitteilungen:
***redaktion.eichsfeld@meckedruck.de***

Beirat:
Bernhard Berkhahn, Worbis, Wolfgang Friese, Heilbad Heiligenstadt, Anne Hey, Heilbad Heiligenstadt, Ewald Holbein, Dingelstädt, Bertram Kieler, Struth, Paul Lauerwald, Nordhausen, Dr. Gerd Leuckefeld, Leinefelde, Herbert Pfeiffer, Duderstadt, Heribert Reinhardt, Duderstadt, Gerhard Rexhausen, Gieboldehausen, Gerold Wucherpfennig, Seulingen

Manuskripte und Fotos senden Sie bitte ausschließlich an die Redaktion. Eine Veröffentlichung kann nur honorarfrei erfolgen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns zu einem Ausdruck auch Ihre Text-Datei auf Datenträger oder über eine E-Mail zur Verfügung stellen würden. Für unaufgefordert zugesandte Unterlagen wird keine Gewähr übernommen. Eingangsbestätigungen erfolgen nicht. Eine persönliche Abgabe von Manuskripten ist im Verlagsbüro Mecke Druck, Christian-Blank-Str. 3, 37115 Duderstadt (Eichsfeld), zur Weiterleitung an die Redaktion möglich. Die Veröffentlichung von Beiträgen kann nur vorgenommen werden, wenn diese eindeutig mit dem Namen und der Adresse des Autors bezeichnet sind. Manuskripte, die von der Redaktion nicht verwendet werden, können nur zurückgesandt werden, wenn der Einsender einen ausreichend frankierten Rücksendebriefumschlag beilegt. Eine Stellungnahme erfolgt nicht.

Die Redaktion behält sich eine Kürzung der Beiträge vor. Aufsätze und Beiträge geben ausschließlich die Meinung und den Kenntnisstand des Verfassers wieder. Redaktionsschluss ist am 10. eines jeden Monats.

Verlag, Herstellung und Anzeigenannahme:
Mecke Druck und Verlag, Inh. Nils Mecke e.K.
Postfach 1420, 37107 Duderstadt (Eichsfeld)

**Telefon Vertrieb: (05527) 9819 22**
E-Mail: hz.eichsfeld@meckedruck.de
für Mitteilungen an die Vertriebsabteilung Eichsfelder Heimatzeitschrift

Telefon Anzeigenberatung:
(05527) 98 19 20, Fax (05527) 98 19 39
RG Göttingen HRA 101158

Anzeigenschluss am 20. eines jeden Monats

Adressenänderungen werden vom Verlag nur schriftlich entgegengenommen.

Kündigungen sind nur zum Jahresende möglich.

Zahlungen für die »Eichsfelder Heimatzeitschrift«
Verlag Mecke Druck Duderstadt
Sparkasse Duderstadt Konto-Nr. 380 (BLZ 260 51260)

Bitte geben Sie bei Zahlungen oder Adressenänderungen immer Ihre Kundennummer an.

Abonnement incl. Postzustellung und 7 % MWSt. jährlich 25,00 €

Ausland 36,00 €, Einzelpreis 2,50 € + Porto, incl. 7 % MWSt.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt keine Entschädigung.

Die **Eichsfelder Heimatzeitschrift** erscheint jeweils am Monatsanfang.

# Regionale Literatur – auch als E-Book (PDF) erhältlich

**Erlebnisse an der Grenze im Harz**
*www.libreka.de/9783869440873* 8,95 €

**Von Hirten, Pfennigsuchern und Rippenbeißern**
*www.libreka.de/9783869440798* 3,95 €

**Ein Wanderbuch von 1850 erzählt**
*www.libreka.de/9783869440989* 4,95 €

**Soldat Willi Haupt**
*www.libreka.de/9783869441078* 9,95 €

**Heinrich Werner**
*www.libreka.de/9783869441146* 4,95 €

**spazieren gehen, wandern, einkehren Band I**
*www.libreka.de/9783869440309* 8,95 €

**spazieren gehen, wandern, einkehren Band II**
*www.libreka.de/9783869440712* 8,95 €

**Denkwürdige Nachrichten aus dem Geschlecht der Rumänner**
*www.libreka.de/9783869441214* 29,95 €

**Das Eichsfeld unter dem Sowjetstern**
*www.libreka.de/9783869441122* 4,95 €

**Mühlen im Eichsfeld an Wipper und Ohne**
*www.libreka.de/9783869440705* 9,95 €

**Mühlen und Müller im Eichsfeld von Leinefelde bis Bodenrode**
*www.libreka.de/9783869440774* 8,95 €

**Die Kirchen im Eichsfeld. Kirchen- u. Kunstführer**
*www.libreka.de/9783869440446* 9,95 €

**Die Propsteikirche St. Cyriakus in Duderstadt und die Filialkirchen**
*www.libreka.de/9783869441276* 3,99 €

**Neue Heimat Eichsfeld?**
*www.libreka.de/9783869440293* 9,95 €

**Die schönsten Eichsfelder Sagen**
*www.libreka.de/9783869440545* 9,95 €

**Mein Duderstadt am Brehmestrand**
*www.libreka.de/9783869440729* 8,95 €

**Hanstein, Ludwigstein, Teufelskanzel u. d. eichsfeldische Werraland**
*www.libreka.de/9783869440750* 3,00 €

**Historischer Alltag im Eichsfeld**
*www.libreka.de/9783869440767* 9,95 €

**Die Burg Scharfenstein im Eichsfeld in Geschichte und Gegenwart**
*www.libreka.de/9783869440859* 3,00 €

**Die Schwarze Kunst im Eichsfeld**
*www.libreka.de/9783869440736* 9,95 €

**Unser schönes Eichsfeld**
*www.libreka.de/9783869440743* 9,95 €

**Begegnungen**
*www.libreka.de/9783869440897* 8,95 €

**50 Jahre Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld e.V.)**
*www.libreka.de/9783869440781* 3,95 €

**Eichsfelder Küchengeschichten**
*www.libreka.de/9783869440880* 7,95 €

**100 Jahre im Dienste des Buches 100 Jahre Mecke Duderstadt**
*www.libreka.de/9783869440866* 4,95 €

**Burg Hanstein zur 700jährigen Geschichte**
*www.libreka.de/9783869440965* 14,95 €

**Eichsfeld, Hexen und Geschichten**
*www.libreka.de/9783869441092* 3,95 €

**Stadtführer Duderstadt**
*www.libreka.de/9783869441115* 3,95 €

**Mons adjutorii – Hülfensberg**
*www.libreka.de/9783869441139* 4,95 €

**Plattdeutsche Mundart des Untereichsfeldes**
*www.libreka.de/9783869441153* 2,95 €

**Plattdeutsch schreiben**
*www.libreka.de/9783869441252* 4,99 €

**Die Stiftung des Johannes Koch von 1702**
*www.libreka.de/9783869440811* 9,95 €

**Opposition und Verweigerung in Nordthüringen (1976-1989)**
*www.libreka.de/9783869441238* 9,99 €

**Klassenzimmer ohne Gott**
*www.libreka.de/9783869441221* 9,99 €

**Müller's Lisebeth von Ankerode**
*www.libreka.de/9783869441252* 3,99 €

***Da immer wieder nachgefragt, bieten wir die Jahresbände „Eichsfelder Heimatglocken", Jahrgang 1923 und „Unser Eichsfeld", Jahrgänge 1924, 1925, 1926 und 1927 jetzt als E-Books (PDF) an.***

**Eichsfelder Heimatglocken, Jahrgang 1923**
*www.libreka.de/9783869441160* 24,99 €

**Unser Eichsfeld, Jahrgang 1924**
*www.libreka.de/9783869441177* 24,99 €

**Unser Eichsfeld, Jahrgang 1925**
*www.libreka.de/9783869441184* 24,99 €

**Unser Eichsfeld, Jahrgang 1926**
*www.libreka.de/9783869441191* 24,99 €

**Unser Eichsfeld, Jahrgang 1927**
*www.libreka.de/9783869441207* 24,99 €

***E-Book-Bestellungen und Informationen zu den Titeln über www.libreka.de***

*Libreka E-Books sind in verschiedenen anderen Online-Shops vertreten: u.a. Weltbild · buecher.de Hugendubel · Lehmanns · eBuch und Deutsche Telekom*

**Mehr Infos und weitere E-Books: www.meckedruck.de/ebooks**

www.kreissparkasse-eichsfeld.de
www.sparkasse-duderstadt.de
Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?
Wenn es auch in turbulenten Zeiten im Gleichgewicht bleibt.
Die Sparkassen in Deutschland werden durch einen Haftungsverbund gesichert. D.h. die Einlagen, die Sie bei einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe haben, sind abgesichert - und zwar in unbegrenzter Höhe. Möglich ist dies, weil die Sparkassen füreinander einstehen. Durch diese Institutssicherung sind sämtliche Anlagen vollumfänglich abgesichert, auch die der gewerblichen Anleger. Dieses hohe Sicherheitsniveau ist damit ein wesentlicher Stabilitätsanker für Sie, für das Eichsfeld und für unsere gesamte Region.
Wir bieten sichere Geldanlagen. Kommen Sie jetzt zu uns und informieren Sie sich!
Kreissparkasse Eichsfeld
Sparkasse Duderstadt